

**Grußwort der Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz
zur Vernissage der Ausstellung „Under Attack: London, Coventry, Dresden“
am 6. September 2010 im London Transport Museum**

Sehr geehrter Herr Johnson,
(Boris Johnson, The Mayor of London)

sehr geehrter Herr Kelsey,
(Brian Kelsey, Lord Mayor of Coventry)

sehr geehrter Herr Dr. Lübckemeier,
(Dr. Eckard Lübckemeier, Minister Plenipotentiary - German Embassy)

sehr geehrter Herr Mullins,
(Sam Mullins, Director of London Transport Museum)

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr über die nunmehr zweite Zusammenarbeit zwischen dem London Transport Museum und dem Verkehrsmuseum Dresden. Bereits im vergangenen Jahr war ja eine sehr eindrucksvolle Ausstellung mit Plakatkunst aus London in Dresden zu sehen, die mit über 45.000 Besuchern ein großer Erfolg gewesen ist.

Damals wurde die Idee geboren, zusammen mit dem Coventry Transport Museum eine gemeinsame Ausstellung über den städtischen Nahverkehr in der Zeit des Bombenkrieges zu machen.

Durch die Geschehnisse jenes Krieges ist das Schicksal unserer drei Städte auf besondere Weise miteinander verbunden, das wird einem angesichts dieser Ausstellung sehr deutlich bewusst. Anhand von Zahlen, Bildern, Geschichten und Dokumenten wird begreifbar, welche unvorstellbare Zerstörung in diesem Krieg geschehen ist. Es ist eine plakative und zugleich emotional berührende Ausstellung. Und ich bin tief beeindruckt, wie sorgfältig dieses heikle Thema von den drei Museen behandelt wurde.

Ich kann mir vorstellen, dass die Beteiligung Dresdens an diesem Ausstellungsprojekt nicht überall auf ungeteilte Zustimmung gestossen ist. Und ich kann verstehen warum.

Am 7. September, morgen vor 70 Jahren, haben die deutschen Bombenangriffe auf London begonnen. Ja, dieser Krieg, der so unendliches Leid über ganz Europa gebracht hat, ist damals von Deutschland ausgegangen. Daran gibt es nichts zu deuteln.

Aber ist es nicht ein wunderbares Zeichen der Versöhnung und Freundschaft, dass wir heute zusammen diese Ausstellung eröffnen?

Solche Gesten der Versöhnung und gemeinsame Projekte hat es seit Kriegsende viele gegeben. Ich erinnere nur an das Turmkreuz der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche, das der Londoner Kunstschmied Alan Smith geschaffen hat, Sohn eines britischen Piloten, der 1945 an der Bombardierung Dresdens beteiligt gewesen ist. Dieses „Versöhnungskreuz“ ist beides zugleich: ein Mahnmal der Erinnerung und ein Symbol der Freundschaft zwischen unseren beiden Nationen.

Oder ich erinnere an die Städtepartnerschaft zwischen Dresden und Coventry, die eben gerade aus dem Wunsch nach Versöhnung heraus erwachsen ist. Es war, vor allem aus Sicht dieser Ausstellung, ein schönes Zeichen, als zum 50. Jubiläum dieser Städtepartnerschaft im

Februar 2009 der damalige Lord Mayor of Coventry, Andy Matchet, eine Dresdner Straßenbahn auf den Namen „Partnerstadt Coventry“ getauft hat.

Ein wichtiges gemeinsames Projekt ist auch die enge Zusammenarbeit von London und Dresden im europäischen Verkehrsnetzwerk POLIS, in welchem sich beide Städte gemeinsam für bessere, innovative Verkehrslösungen engagieren, um den städtischen Nahverkehr zukunftsfähig zu machen.

Ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit ist auch diese Ausstellung. Sie wird uns einander wieder ein Stück näher bringen. So können wir im konstruktiven Austausch die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam meistern.

Ich danke den Kuratoren für ihre hervorragende Arbeit, und ich wünsche dieser Ausstellung einen großen Erfolg, viele gemeinsame Gespräche, Erkenntnisse und Annäherungen, sowohl hier in England als auch im kommenden Jahr in Dresden.
Ich danke Ihnen.